

## Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfaßt werden – mit detaillierten, überprüfen und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de) zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit-samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß wir nicht nur auf Geld warten, präsentieren wir seit Juni 2012 Berlin-Film-Raritäten: Seit 2024 **am ersten Montag des Monats** sowie **am dritten Montag des Monats (im November 2026 am vierten)** die Wiederholung einer Aufführung, jeweils um 17.30 Uhr im **Cosima-Filmtheater**.

### Von HALBSTARKEN bis HIPPIES

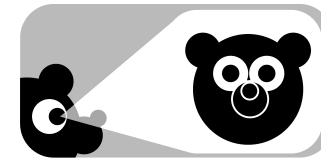
Jungsein in den 50er und 60er Jahren

Die neue Filmreihe im Cosima-Filmtheater  
immer am letzten Montag des Monats um 17.30 Uhr.

**Am 28. September 2026 um 17.30 Uhr läuft:**

**KEIN ENGEL IST SO REIN** (BRD 1959/60 – R: Wolfgang Becker – B: Eckart Hachfeld – K: Karl Löb – M: Erwin Halletz – D: Sabine Sinjen, Hans Albers, Peter Kraus, Horst Frank, Gustav Knuth, Walter Giller, Ingrid van Bergen, Ludwig Linkmann, Fred Kraus, Franz-Otto Krüger)

Verantw.: Jan Gypfel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, [centrale@berlin-film-katalog.de](mailto:centrale@berlin-film-katalog.de)  
Photos: Peter Timm



**Berlin-Film-Katalog**  
präsentiert **nochmals**:



# Meier

**Der erste Film von Peter Timm**

**Am 19. Oktober 2026 (Montag) um 17.30 Uhr**  
**im Cosima-Filmtheater**

Eigentlich möchte Eduard „Ede“ Meier, junger Leiter einer Tapeziererbrigade in Ost-Berlin, nur mal eine Weltreise machen. Eine Erbschaft im Westen und der davon ebenfalls bezahlte Fluchthelfer ermöglichen es ihm. Danach will er zu seiner Freundin und seinen Freunden, seinem Arbeitsplatz und seinem ganzen bisherigen Leben zurückkehren. Doch als er als West-Berliner nach Ost-Berlin fährt, begeht er einen Fehler und muß nun immer wieder bis um Mitternacht in den Westen zurückkehren. Noch komplizierter wird seine Situation, als er einen privaten Versuch startet, den DDR-typischen Mangel an erträglichen Tapeten zu bekämpfen: **Rauhfaser gegen schauerhafte Muster.**

1973 war der gebürtige Berliner Peter Timm, Jahrgang 1950, aus dem Osten in den Westen gekommen. In seinem 1985/1986 entstandenen Erstling schilderte er nicht nur, **wie sich ein junger Berliner in der normalen Anormalität seiner geteilten Stadt verheddert.** Die Ost-West-Komödie, zu der Timm auch das Drehbuch schrieb, bot ihm zugleich Gelegenheit, den Alltag unter der SED-Diktatur spöttisch darzustellen – und damit jene **DDR-Satire** zu drehen, die in der DDR nicht möglich gewesen wäre. Trotz der trüben Erfahrungen, die er mit seiner „kleinen Dissidentenlaufbahn“ (Zitat aus dem „Meier“-Presseheft von 1986) hatte sammeln müssen, ist die **Kritik am SED-Staat weder grimmig noch grob überzeichnet** – eher fragt man sich, ob manche Spitze vom westlichen Publikum verstanden oder überhaupt bemerkt wurde. Und auch der Westen blieb nicht ungeschoren – allen voran West-Berliner, die in ihrer Ignoranz nicht verstehen, wie jemand freiwillig im Osten leben kann.

Peter Timm erhielt für „Meier“ 1987 den **Ernst-Lubitsch-Preis** für die beste komödiantische Leistung im deutschen Film und den **Bayerischen Filmpreis** als bester Nachwuchsregisseur. Er begann damit eine erfolgreiche Karriere als Filmemacher, in der er zahlreiche Komödien schuf und sich auch immer wieder der Ost-West-Thematik widmete. Zu seinen Arbeiten zählen „Go Trabbi Go“, „Manta – Der Film“, „Rennschwein Rudi Rüssel“ (Teil 1 und Teil 2), „Dumm gelaufen“, „Der Zimmerspringbrunnen“ und „Liebe Mauer“.

Übrigens besaß nicht nur der Regisseur und Drehbuchautor ausgiebige „Ost-Erfahrung“: Nadja Engelbrecht war erst kurz, bevor sie in „Meier“ die weibliche Hauptrolle der Freundin des Titelhelden spielte, aus der DDR ausgereist.

**VORSCHAU:** Im November zeigen wir zwei Filme aus dem und über das Berlin der fünfziger Jahre: **Am Montag, 2. November 2026** R. A. Stemmles sentimentalen Musikfilm **Heimweh nach Dir** (1952), in dem es auch um das Heimweh nach Berlin geht, mit Margot Hielscher, Peter Pasetti und vielen weiteren Stars, und **am Montag, 23. (!) November 2026** präsentieren wir nochmals **Ware für Katalonien**, einen zeittypischen DEFA-Krimi über Ost-West-Schmuggel, den Richard Groschopp 1959 nach authentischem Geschehen inszenierte – mit für ihn ungeahnten Folgen. In Hauptrollen: Eva-Maria Hagen und Hartmut Reck. **Beginn: immer 17.30 Uhr.**



**„Meier“ ist eine der ganz seltenen Komödien deutscher Machart, die durch Großzügigkeit und schnelle Dialoge auffallen, auch wenn Bayern möglicherweise eine Textbeilage brauchen ...**

**Renée Zucker, Die Tageszeitung vom 22. Mai 1986**

**Meier** – BRD 1985/1986 – 99 Minuten – Farbe – R+B: Peter Timm – K: Klaus Eichhammer – M: Peter Goldfuß (d.i. Günther Fischer) – D: Rainer Grenkowitz, Nadja Engelbrecht, Alexander Hauff, Joachim Kemmer, Dieter Hildebrandt

**Am 19. Oktober 2026 (Montag) um 17.30 Uhr im Cosima-Filmtheater, Sieglindestraße 10 (am Varziner Platz), 12159 Berlin (Friedenau, direkt an der Grenze zu Wilmersdorf). S- und U-Bf Bundesplatz, Bus 248. Eintritt 8-12 Euro. Mit einer kurzen Einführung und einem Gespräch mit Peter Timm.**  
<http://cosima-filmtheater.de> Ruf: 030 / 667 02 828 [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de)